

C.F. Möller		
	Variante 1	Variante 2
Formale Ausschreibungskriterien		
<p>Welche Kriterien wurden durch die Abgabeleistung nicht erfüllt?</p> <ul style="list-style-type: none"> -Skizzierung erster Ideen in mindestens zwei Varianten als PDFs (Din A0-Plakat / max. 5 Din A0-Plakate) -Textliche Ausführungen der Ideen auf max. 10 Din A4 Seiten pro Variante -Erarbeitung einer digitalen Präsentation als PDF oder PPT -Einzelne Abbildungen als JPG bis zum 10.10.2018 	Alle Kriterien wurden erfüllt.	
Rahmenvereinbarung		
<p>Tangieren die Entwürfe aus Ihrer (Projekträger-)Sicht die Rahmenvereinbarung? An welcher Stelle? Warum?</p>	<p>Die in dieser Tabelle beschriebenen Hinweise zur Rahmenvereinbarung sind durch den jeweiligen Projekträger formuliert worden. Beachten Sie bitte insbesondere den Hinweis auf dem Deckblatt als übergeordnete und gemeinsame Stellungnahme der Projekträger zur Rahmenvereinbarung.</p> <p>Der Entwurf tangiert die Rahmenvereinbarung nicht. Der Entwurf nimmt Bezug zu der Rahmenvereinbarung.</p>	<p>den jeweiligen Projekträger formuliert worden. Beachten Sie bitte insbesondere den Hinweis auf dem Deckblatt als übergeordnete und gemeinsame Stellungnahme der Projekträger zur Rahmenvereinbarung.</p> <p>Der Entwurf tangiert die Rahmenvereinbarung nicht. Der Entwurf nimmt Bezug zu der Rahmenvereinbarung.</p>
Ergänzende Beschlüsse des Gemeinderats (24.07.2018)		
<p>In der Planungsatelier-Phase ist für die Ideen- und Konzeptentwicklungen unter anderem der „Masterplan 100% Klimaschutz“ zugrunde zu legen. Jedes Planungsteam prüft:</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine Reduzierung des Autoverkehrs durch umweltfreundliche, flächeneffiziente und klimaneutrale Abwicklung des Verkehrs • den Schutz des Handschuhsheimer Feldes unter Berücksichtigung des wachsenden Flächenbedarfs für ökologischen Anbau und des Naturschutzgebietes Alt-Neckar (unter anderem keine Beeinträchtigung durch Straßen) • nachhaltige Entwicklungsmöglichkeiten für Universität, Klinikum und die Institutionen, die sinnvollerweise im Campus NHF (Neuenheimer Feld) verbleiben müssen. Prüfung, welches Wachstum auf dem Campus im Bereich des Bebauungsplans Neues Universitätsgebiet möglich ist. • die Zuwachsprognose von 800.000 qm BGF (Bruttogrundfläche) wird nach Instituten, Kliniken und Arbeitsplätzen aufgeschlüsselt. 	<p><u>Reduzierung Autoverkehr:</u> Ja, trotz der Entwicklung zusätzlicher Flächen geht diese Variante mittelfristig bis langfristig von einem zu heute vergleichbaren MIV Aufkommen aus. Entsprechend wird hier ein eindeutiger Prognosefall angenommen und definiert.</p> <p><u>Schutz des Handschuhsheimer Feld:</u> Ja, die Variante sieht lediglich die Inanspruchnahme von Teilflächen nördlich des Klausenpfads bzw. des Bereichs "Hühnerstein" sowie der vorhandenen Grünbereiche entlang des Neckarbogens vor. Der Großteil dieser Flächen soll seinen extensiven Freiflächencharakter behalten.</p> <p><u>Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Neuenheimer Feld:</u> Ja, die Variante weist adäquate Entwicklungsoptionen im geforderten Flächenumfang (Präzisierung offen) für die Einrichtungen im NF nach.</p> <p><u>Aufschlüsselung Zuwachsprognose:</u> Ja, die Variante zeigt in ausreichendem Maße optionale Entwicklungsflächen für jeweilige Nutzungsformen / Akteure auf.</p>	<p><u>Reduzierung Autoverkehr:</u> Ja, trotz der Entwicklung zusätzlicher Flächen geht diese Variante mittelfristig bis langfristig von einem zu heute vergleichbaren MIV Aufkommen aus. Entsprechend wird hier ein eindeutiger Prognosefall angenommen und definiert.</p> <p><u>Schutz des Handschuhsheimer Feld:</u> Ja, die Variante sieht lediglich die Inanspruchnahme von Teilflächen nördlich des Klausenpfads bzw. des Bereichs "Hühnerstein" sowie der vorhandenen Grünbereiche entlang des Neckarbogens vor. Der Großteil dieser Flächen soll seinen extensiven Freiflächencharakter behalten.</p> <p><u>Wachstumsmöglichkeiten im Bereich Neuenheimer Feld:</u> Ja, die Variante weist adäquate Entwicklungsoptionen im geforderten Flächenumfang (Präzisierung offen) für die Einrichtungen im NF nach.</p> <p><u>Aufschlüsselung Zuwachsprognose:</u> Ja, die Variante zeigt in ausreichendem Maße optionale Entwicklungsflächen für jeweilige Nutzungsformen / Akteure auf.</p>

Aufgabenstellung				
siehe rechte Spalten	Welche Aspekte wurden aus Ihrer Sicht noch nicht durch die Entwürfe aufgegriffen? Was ist offen geblieben? Welche Aspekte müssen noch aufgenommen werden?	Welche Ansätze führen weiter? Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Gebiets Im Neuenheimer Feld gut tun?	Welche Aspekte wurden aus Ihrer Sicht noch nicht durch die Entwürfe aufgegriffen? Was ist offen geblieben? Welche Aspekte müssen noch aufgenommen werden?	Welche Ansätze führen weiter? Welche innovativen Ideen würden der Zukunft des Gebiets Im Neuenheimer Feld gut tun?
<p>Themenfelder und Fragestellungen, zeitlicher Betrachtungsraum</p> <p>Als zeitlicher Horizont wird perspektivisch sowohl in kurz-, mittel- und langfristigen Dimensionen zu denken sein. In der kurzfristigen Betrachtung ist insbesondere die aktuelle Situation zu berücksichtigen. Auch während der Masterplanphase sind derzeit etliche Vorhaben im Betrachtungsraum in der Umsetzung. Diese aktuellen Aktivitäten und deren Auswirkungen sind zu berücksichtigen. Übersichten hierzu finden sich in den Anlagen. Die mittel- bis langfristige Planung soll den Blick in die Zukunft wagen und visionär über das Jahr 2050+ hinausblicken.</p> <p>Es ist vorgesehen, dass die Entwurfsteams verschiedene räumliche Konzepte für das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen erarbeiten. Grundlage dieser Konzeptionen und gewünschten Vertiefungen sind Themenfelder, die die Vielfalt der Fläche widerspiegeln und sich mit den Nutzungsansprüchen des Standorts auseinandersetzen. Die Aufgabe wird darin bestehen, umsetzungsorientierte Lösungsmöglichkeiten für die anfallenden Problemstellungen, vor dem Hintergrund einer integrierten Betrachtungsweise, aufzuzeigen und dabei eine generelle Offenheit und Flexibilität für zukünftige Planungen beizubehalten. Neben den untenstehenden Themenfeldern und Fragestellungen sind dabei insbesondere die Zielsetzungen der Rahmenvereinbarung von Stadt, Land und Universität sowie der „Masterplan 100 % Klimaschutz“ und die „Agenda 2030“ der Stadt selbstverständlich zu berücksichtigen</p>	<p>Die übergeordnete Orientierung an den Nachhaltigkeitszielen der UN stellen ein Alleinstellungsmerkmal gegenüber den Ansätzen der anderen Planungsbüros dar. Die daraus abzuleitenden Fragestellungen und Entwicklungsziele für den Bereich NF sind in jedem Fall weiter auszuführen und sollten mit Benchmarks aus der heutigen Bestandssituation zu künftigen Entwicklungszielen für den Zeitraum 2050+ hinterlegt werden.</p>			

STÄDTEBAU	<p>Städtebau</p> <p>Der Standort ist als Sondergebiet zu betrachten und bietet eine vielfältige Nutzungsmischung mit einzelnen baulichen Qualitäten, die ein besonderes Lebensumfeld von Studierenden, Beschäftigten, Wissenschaftlern, Patienten, Bewohnern und den verschiedensten weiteren Nutzern prägen. Die zukünftige Entwicklung des Standortes soll in einer behutsamen und qualitätsvollen Weiterentwicklung geschehen. Dabei gilt es zu bedenken, dass Wissenschaft und Forschung auf dem an diesem Standort vorzufindenden Weltniveau besondere Bedingungen und Freiheiten für die Weiterentwicklung benötigen. Neues soll entstehen, bei gleichzeitiger Wahrung der vorhandenen Qualitäten und Nutzungsansprüche. Die allgemeinen Ziele der Flächenentwicklung, wie sparsamer Umgang mit Bauland und verträgliche städtebauliche Dichte, sind zu berücksichtigen. Im Gemeinderat wurde beschlossen: Wenn sich im Zuge des Verfahrens ergibt, dass der Betrachtungsraum nicht ausreicht, muss darüber nachgedacht werden, wie im gesamten Stadtgebiet weiter zu verfahren ist.</p> <p>In diesem Themenfeld wird es für die langfristige Perspektive darum gehen, für die künftigen Entwicklungsmöglichkeiten von wissenschaftlichen und klinischen Einrichtungen Sorge zu tragen.</p> <p>Aus Klinikum, Universität und Pädagogischer Hochschule wurde mit den Ministerien eine Schätzung des zusätzlichen Flächenbedarfs abgestimmt und durch Meldungen anderer Institutionen im Gebiet Im Neuenheimer Feld ergänzt. Hieraus resultiert die Annahme, dass in den nächsten Jahrzehnten rund 800.000 m² Brutto-Grundfläche zusätzlich benötigt werden. Die Zuwachsprognose von 800.000 m² Brutto-Grundfläche wird nach Instituten, Kliniken und Arbeitsplätzen aufgeschlüsselt.</p> <p>Bei dieser Entwicklung müssen auch die qualitativen Ansprüche an eine städtebauliche Entwicklung berücksichtigt werden, sowie eine Offenheit und Flexibilität für zukünftige Planungen gewährleistet bleiben. Städtische Entwicklungsbedarfe z. B. für den Technologiepark, Freizeit, Sport, Zoo etc. sind zurzeit noch nicht quantifiziert.</p> <p>Der zukünftige Flächenbedarf von Gartenbau, Landwirtschaft und Naturschutz ist in den angrenzenden Gebieten gleichberechtigt zu berücksichtigen.</p> <p>Die unteren Naturschutz- und Landwirtschaftsbehörden, die Naturschutzverbände und die berufsständischen Vertretungen wie Kreisbauernverband und die Gärtnervereinigung Heidelberg – Handschuhsheim sind hierfür einzubeziehen.</p>	<p>Die im Entwurf gezeigte hohe Flexibilität (Vermeidung von kleinteiligen Baufelder und Vorgaben Gebäudetypologien, etc.) ist für zukünftige Entwicklungsmöglichkeiten für Wissenschafts- und Forschungsbauten im Sondergebiet durchaus sinnvoll. Die dargestellte Ausweisung von Flächenbereichen - ohne gebäudescharfe Umrisse- wird aktuell als hohes Entwicklungspotential im Entwurf angesehen. In der weiteren Präzisierung sollte jedoch auch die Vertiefung von einzelnen Clusterbereichen in Ergänzung zu dem Gesamtcampusansatz ("Campus-Park") nachgeführt werden.</p> <p>Die hohen Freiheitsgrade für das Sondergebiet, welche den Campus insgesamt stärken sollen, in Kombination mit einem feinem Netz von städtebaulichen Platzqualitäten ist weiterzuverfolgen und sollte präzisiert werden. Der Entwurf knüpft an die Entwicklung eines bestehenden Campusansatzes unter Stärkung der "Campusränder" (auch städtische Flächen) an. Die dabei geschaffenen Angebote, die die bestehenden Prinzipien der bisherigen Campuserweiterung aufgreifen und weiterführen (u.a. Platzfolgen in Richtung Hühnerstein, Ausgestaltung Campusmitte, etc.) werden insgesamt als schlüssigen Campusansatz verstanden. Weitergehende Aussagen zur (verträglichen) Verdichtung und Vernetzung des Kerngebiets untereinander sind in den weiteren Arbeitsphasen darzustellen.</p>
-----------	--	--

<p style="text-align: center;">STÄDTEBAU</p>	<p>Sondergebiet und Vernetzung</p> <p>1.1 Welche städtebaulichen Entwicklungen sind notwendig, um das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und gegebenenfalls auch bei einer späteren Betrachtung in anderen Gebieten der Stadt auch zukünftig als internationalen herausragenden Wissenschafts- und Forschungsstandort zu sichern und weiterzuentwickeln? Welche Entwicklungschancen für die Forschung können sich aus einer Verlagerung anderer Nutzungen ergeben?</p> <p>1.2 Wie sieht eine nutzungsverträgliche Mischung für den Betrachtungsraum aus? Wie kann das Gebiet Im Neuenheimer Feld als Forschungs- und Wissenschaftsstandort gestärkt und gleichzeitig eine Belebung des Campus erreicht werden? Wie kann dem wissenschaftlichen Vernetzungsbedarf der einzelnen Fachschaften und Disziplinen auf dem Campus im Rahmen der städtebaulichen Entwicklung ausreichend Entwicklungsspielraum gegeben werden?</p> <p>1.3 Welche Möglichkeiten zur räumlichen Weiterentwicklung von Technologietransfer-Einrichtungen sind denkbar?</p> <p>1.4 Wie kann das Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen als eigenständiger und lebendiger Campus mit den umliegenden Stadtteilen und dem angrenzenden Landschaftsraum, auch den gartenbaulichen Produktionsflächen im Handschuhsheimer Feld, vernetzt und in die Gesamtstadt eingebunden werden?</p> <p>1.5 Welche Möglichkeiten können sich durch Nutzungsverlegungen für das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und für die angrenzenden Flächen ergeben? Welche Möglichkeiten für den Erhalt und die Weiterentwicklung der Sport- und Freizeiteinrichtungen können entwickelt werden?</p>	<p>Die Auswirkungen je nach Anbindungsoption sind weiter zu untersuchen und ebenso für die umliegenden Stadtteile konkreter darzustellen.</p> <p>Die Verkehrstrassenführung im Bereich des Versorgungszentrums Medizin ist nochmals zu überprüfen bzw. zu hinterfragen.</p>	<p>Die Auswirkungen für die westliche Anbindung über den Neckar sind weiter zu untersuchen und auch für die umliegenden Stadtteile darzustellen. Die Kombination von Variante 1 mit Variante 2 ist ggf. zu prüfen. Insbesondere die verkehrstechnische Anbindungen (in Wieblingen) ist auf Maßstäblichkeit zu prüfen.</p> <p>Die Verkehrstrassenführung im Bereich des Versorgungszentrums Medizin ist nochmals zu überprüfen bzw. zu hinterfragen.</p>
<p style="text-align: center;">STÄDTEBAU</p>	<p>Flächen</p> <p>1.6 Wie können Flächen des Planungsbereiches Im Neuenheimer Feld (und angrenzend) entwickelt werden, ohne dem Zielbild eines sparsamen Umgangs mit Bauland zu widersprechen? Welche Möglichkeiten bestehen im Rahmen des Lebenszyklus-Ansatzes (alt - neu) von Gebäuden, um qualitative Verbesserungen im Bestand zu entwickeln oder Standortkorrekturen vorzunehmen?</p> <p>1.7 Welche Erhöhung der Geschossflächenzahl im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen ist städtebaulich für das Gebiet sinnvoll?</p> <p>1.8 Wie ist die bestehende städtebauliche Struktur des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen durch weitere Baukörper sinnvoll zu ergänzen?</p> <p>1.9 Wie können Nachverdichtungspotenziale sinnvoll genutzt werden?</p> <p>1.10 Wie kann die Fläche Hühnerstein in das Gesamtkonzept integriert werden? Wie kann ein städtebauliches Konzept für die Fläche Hühnerstein aussehen?</p> <p>1.11 Wie kann städtebaulich angemessen und nachhaltig mit den Bedarfen der ansässigen Institutionen bzgl. Ausweitung und Verdichtung umgegangen werden?</p> <p>1.12 Wie kann die Flächeninanspruchnahme möglichst verträglich zu den angrenzenden Nutzungen und Raumansprüchen gestaltet werden?</p> <p>1.A Wie können sich zukünftige Kommunikations- und Interaktionsmöglichkeiten auf die qualitative Entwicklung im Gebiet auswirken?</p>	<p>Eine zeitlich gestufter Entwicklungsplan für die Belegung und den Ausbau von Teilflächen wurde noch nicht vorgelegt, bspw. für die Jahre 2035, 2050 und 2050+. Dieser wäre wichtig, um diesen mit den Planungsvorhaben der betroffenen Einrichtungen abzugleichen, aber auch sinnhaft Verdichtungen im Bestand vornehmen zu können. Daraus abzuleiten sind auch Entwicklungsabhängigkeiten zur technischen Infrastruktur auf dem Campus.</p> <p>Die nachprüfbar Aufstellung der angegebenen Flächenzuwächse soll Bestandteil der nächsten Phase sein und durch die Planungsteams nachgewiesen werden.</p>	

STÄDTEBAU	<p>Gestaltung</p> <p>1.13 Wie kann eine qualitätsvolle und gestalterisch attraktive Flächenentwicklung im Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen gewährleistet werden?</p> <p>1.14 Welche Rolle können weiterhin qualitätsvolle Architektur und Kunst im öffentlichen Raum im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen spielen?</p> <p>1.15 Wie gestaltet man Innovation, Modernität und qualitätsvolle Architektur umweltbewusst im Bestand und beim Neubau?</p> <p>1.16 Wie kann die Orientierung im Planungsgebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen für Besucher verbessert werden?</p> <p>1.17 Auf welche Weise lässt sich eine ökologische Quartiersbauweise vor dem Hintergrund sich wandelnder klimatischer Bedingungen in die städtebauliche Entwicklung integrieren?</p>	<p>Diese Fragstellungen sind im Detailgrad zu spezifisch um sie zum aktuellen Zeitpunkt schon qualifiziert beantworten zu können. In späteren Bearbeitungsphasen werden erst genauere Aussagen möglich sein. Aktuell ist die Darstellung mehr auf einer Zonierungs- und Zuordnungsebene.</p>	
MOBILITÄT	<p>Mobilität</p> <p>Die vorhandenen verkehrlichen Anbindungen an den Standort sind zu überprüfen und neu zu ordnen. Die vorhandenen Grundlagendaten sind zu berücksichtigen und die Interessen aller Verkehrsteilnehmer (MIV, ÖPNV, Radfahrer und Fußgänger) in angemessener Weise einzubeziehen. Es gilt alternative Verkehrskonzepte zu finden und neue Ideen und Lösungen weiterzuentwickeln. Die angesiedelten wissenschaftlichen Nutzungen stellen bezüglich der Emissionen besondere Anforderungen an verkehrliche Konzepte, die zum Beispiel durch Optimierung verkehrlicher Konzepte oder durch Verlagerung einzelner Geräte auf Basis einer konzentrierten Entwicklung gelöst werden können. Es ist insbesondere das Urteil des Verwaltungsgerichtshofes Mannheim vom 11.05.2016 (Aktenzeichen 5 S 1443/14), zur Aufhebung des Planfeststellungsverfahrens für eine Straßenbahn im Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld zu berücksichtigen.</p> <p>Das zu erstellende Verkehrskonzept soll sich zur Lösung der Herausforderungen speziell auch mit der Prüfung des Ausbaus des Klausenpfades sowie dem Bau einer fünften Neckarquerung befassen. Eine Straßenbahn auf zielnaher Trasse soll geprüft werden. Eine neue Verkehrserschließung durch öffentlichen Personennahverkehr kann durch Änderung des bestehenden Bebauungsplanes und durch ein neues Planfeststellungsverfahren erreicht werden.</p> <p>Zudem soll beschrieben werden, welche Bedeutung emissionsarme öffentliche Verkehrsmittel sowie innovative technologische bzw. digitale Ansätze bei der inneren und äußeren Erschließung des Gebietes einnehmen können.</p>	<p>Den MIV betreffend wird in Variante "Zellkern Nord" ein Nordzubringer angeboten. Der dargestellte Nordzubringer (Anbindung des Gebietes nach Norden) stellt eine gangbare Lösung dar und sollte daher konkretisiert und weiterverfolgt werden (wie sieht der weitere Verlauf aus, Anschluss an Autobahn, Straßenbreiten, etc...).</p> <p>Dies sollte auch im Zusammenhang mit der neuen Straße zur Erschließung des nördlich gelegenen Klärwerks mit bedacht werden.</p> <p>Ggf. ist die Lage der Straße/des Nordzubringers in Bezug auf eine mögliche Zerschneidungswirkung innerhalb des Campusareals am Hühnerstein und bezüglich der Anknüpfungspunkte an das bestehende Straßennetz (Landstraße, Autobahn) nochmals zu prüfen."</p>	<p>Bei der Variante "Zellkern West" sollte als Neckarquerung eine Kombination aus Brücke/Tunnel untersucht werden. Hierbei kann die Topografie entwurfsdienend herangezogen werden. Von einer Hochstraße in Wieblingen wird eher abgeraten. Die Querung sollte insgesamt siedlungsverträglich (u.a. Stichwort Lärmschutz) ausgestaltet werden.</p> <p>Die Brücke als Neckarquerung ist grundsätzlich weiter zu prüfen, dabei sollte eine möglichst pfeilerfreie Konstruktion im Flugbereich gewählt werden (Uferpylon, Harfenbrücke). Auf der Wieblingen Seite sollte geprüft werden inwieweit die Fahrspuren als Tunnel unter der RNV-Schientrasse geführt werden kann. "</p>

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">MOBILITÄT</p>	<p>Äußere Erschließung, Anbindung Stadt und Region</p> <p>2.1 Wie kann der Standort optimal für alle Verkehrsteilnehmer erschlossen werden?</p> <p>2.2 Wie können die verkehrlichen Anforderungen von Besuchern, Beschäftigten, Studierenden, Bewohnern und den Erwerbsgartenbaubetrieben in Einklang gebracht werden?</p> <p>2.3 Wie kann das Gebiet regional besser durch MIV, ÖPNV, Fußgänger und Radfahrer angebunden werden?</p> <p>2.4 Was braucht es, um den ÖPNV und den Radverkehr für alle Personengruppen attraktiver und leistungsfähiger zu gestalten?</p> <p>2.5 Welche weiteren äußeren Erschließungen sind für das Gebiet und daran angrenzende große Einrichtungen zu empfehlen (siehe Rahmenvereinbarung)? Welche Rolle können auch Alternativen für die Erschließung des Gebietes spielen?</p> <p>2.6 Welche (positiven und negativen) Auswirkungen ergeben sich durch lokale Verkehrsveränderungen auf die Nachbarstadtteile?</p> <p>2.7 Wie könnte ein Ausbau des Klausenpfades gestaltet sein und welche verkehrlichen Auswirkungen hätte dies für das angrenzende Stadtgebiet?</p> <p>2.8 Welche verkehrlichen Auswirkungen hätte eine Bebauung des Hühnersteins in Verbindung mit den dadurch steigenden Nutzerzahlen des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen und wie müsste dieses Gebiet verkehrlich erschlossen werden?</p> <p>2.9 Wie kann die Anbindung des Klärwerks an die Autobahn sichergestellt werden?</p>	<p>Die Anbindung durch Buslinien erscheint konventionell, ist jedoch flexibel hinsichtlich der künftigen Innenentwicklung unter Würdigung von Wissenschaftsverträglichkeit (EMV; Erschütterungen, etc.). Welche Potentiale hinsichtlich moderner, zukunftsweisender ÖPNV Systeme könnten diesen flexiblen Ansatz ergänzen?</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">MOBILITÄT</p>	<p>Innere Erschließung</p> <p>2.10 Welche Möglichkeiten einer inneren ÖPNV-Erschließung bieten sich für das Gebiet Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen an?</p> <p>2.11 Wie kann die innere Verkehrserschließung als Campus der kurzen Wege weiterentwickelt und für Fußgänger und Fahrradfahrer sicherer gestaltet werden?</p> <p>2.12 Wie kann der Campus als verkehrsberuhigter Bereich weiter qualifiziert werden?</p> <p>2.13 Wie können Parksuchverkehr und Parkraum im Areal Im Neuenheimer Feld/Neckarbogen eingespart oder verlegt werden?</p> <p>2.14 Welche Möglichkeiten zur Verkehrsvermeidung könnten im Gebiet genutzt werden?</p> <p>2.15 Wie kann die Erreichbarkeit insbesondere für Patienten und Mitarbeiter des Klinikums gewährleistet werden? Welche Verkehrslösungen gibt es für Rettungsfahrzeuge?</p> <p>2.16 Welche Logistik- bzw. Ver- und Entsorgungskonzepte bieten sich für das Gebiet an?</p>	<p>Um den städtebaulichen Ansatz zur Vergrößerung des Campuskerngebiets (Campus-Park) zu stärken, wird eine neue Planstraße zur Inneren Erschließung vorgeschlagen, um die bisherige Straße Im Neuenheimer Feld im Sinne des Campus-Park zurückzubauen. Dieser Ansatz wird grundsätzlich begrüßt. Verkehrsplanerisch sollte der Knoten an der Berliner Straße in Kombination zu den Verkehrsprognosen "Nordzubringer" oder "Neckarquerung näher untersucht werden. Ebenso ist bei der Konzeption folgerichtig aus Sicht der Universität der bisherige Durchgangsverkehr im Süden (Hofmeisterweg/Kirschnerstr.) für den MIV unterbrochen und nur für den ÖPNV möglich (hier: Busse), um an die südliche Berliner Straße angebunden zu werden.</p> <p>Es wird ein differenziertes Netz an Fußgänger und Radwegen angedeutet, die insbesondere mit den Campusränder und den Freiraumplanungen korrespondieren (sollen). Dieses Angebot ist weiter zu stärken, sollte aber in der weiteren Phase detaillierter untersucht werden. Insbesondere die öffentliche Durchwegung des Botanischen Gartens (Zellkern Nord) mit dem Rad wird kritisch gesehen."</p>

	<p>Ganzheitliches Mobilitätskonzept mit kurz- und mittelfristiger Betrachtung</p> <p>2.17 Welche kurzfristig umsetzbaren Lösungsansätze für die Mobilitäts Herausforderungen gibt es?</p> <p>2.18 Wie sind zukünftige Mobilitätskonzepte zu denken, um Kollisionen zwischen der verkehrlichen Erschließung und den vorhandenen Nutzungen im Gebiet zu vermeiden?</p> <p>2.A Wie werden der technische Fortschritt und neue Arbeitsmodelle die Mobilität der Zukunft verändern und welchen Einfluss wird dies auf die Flächennutzung und Mobilität Im Gebiet Im Neuenheimer Feld haben?</p> <p>2.B Wie kann die Nutzungsverteilung dazu beitragen, dass der Quell-Ziel-Verkehr in das Gebiet Im Neuenheimer Feld reduziert werden kann?</p> <p>2.19 Wie sind unvermeidliche Verkehrswege und -ströme sinnvoll neu zu entwickeln oder umzuplanen?</p> <p>2.20 Wie können die Belastungsgrenzen der Verkehrsinfrastruktur mit einer integrierten Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung einhergehen und neue Qualitäten und Lösungen bieten?</p> <p>2.21 Wie können die verschiedenen Grundlagendaten zu einzelnen Zeit- und Teilräumen miteinander verzahnt werden?</p> <p>2.22 Wie sollte aus verkehrswissenschaftlicher Sicht mit den Hauptnutzungszeiten umgegangen werden?</p> <p>2.23 Wie können andere Mobilitätskonzepte den Verkehr im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen beeinflussen?</p> <p>2. C Wie kann ein weiterentwickeltes Mobilitätsmanagement zur Verkehrsverminderung beitragen?</p>	<p>Zu diesem Zeitpunkt können zu diesen tiefergehenden Fragen noch keine konkreten Aussagen getroffen werden.</p>
MOBILITÄT	<p>Umweltschutz</p> <p>2.24 Welchen Beitrag kann ein Mobilitätskonzept zum Bereich Umwelt-, Natur- und Klimaschutz leisten? Welchen Beitrag kann ein Mobilitätskonzept zur Erreichung der Ziele des Masterplans „100% Klimaschutz“ der Stadt Heidelberg erreichen?</p> <p>2.25 Wie kann die Stärkung eines emissionsarmen öffentlichen Verkehrs im Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen aussehen?</p>	<p>Zu diesem Zeitpunkt können zu diesen tiefergehenden Fragen noch keine konkreten Aussagen getroffen werden. (Beide vorgeschlagenen Anbindungsoptionen stellen im Grundsatz einen Eingriff in den Umweltschutz dar).</p>
FREIRAUM	<p>Freiraum</p> <p>Die künftigen Anforderungen der verschiedenen Nutzer des Gebietes Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen werden aller Voraussicht nach zu einer Verdichtung im Gebiet führen, welche den Bedürfnissen nach öffentlichem Freiraum entgegenstehen. Es gilt Aussagen darüber zu treffen, wie bestehende Freiräume und der Naturschutz gesichert und qualifiziert werden können, wie Grünräume stärker miteinander vernetzt werden können und wie die Aufenthaltsqualität im Gebiet erhöht werden kann. Darüber hinaus sind die Bedürfnisse der Patienten des Klinikums nach Ruheräumen mit einzubeziehen. Der öffentliche Raum als Ort der Begegnung ist zu schützen und aufzuwerten.</p>	<p>Der Freiraumansatz "Campus Park" wird insgesamt positiv gesehen. Die darin enthaltenen Baumassen sollten in der nächsten Phase detaillierter dargestellt werden, um den Aspekt der Nachverdichtung im Kerngebiet vs. grüner Campus abschätzen zu können. Insgesamt werden auch die in Ansätzen erkennbaren weitergehenden Nutzungsangeboten für die dortigen Wissenschaftlichen Nutzer, Arbeitenden, etc.. positiv gewertet. Inwieweit die Angebote - in Kombination zu Wohnflächenerweiterungen (Markt, etc.) - zu sehen sind, ist in der weitergehenden Ausarbeitung zu prüfen.</p>

FREIRAUM	<p>Freiraumentwicklung</p> <p>3.1 Welche Möglichkeiten gibt es, bestehende Freiräume zu bewahren bzw. neue Freiräume zu gewinnen?</p> <p>3.2 Welche Bezüge zwischen Freiraum und Städtebau sind zu erhalten, zu qualifizieren und auszubauen oder zu verändern (z.B. Verhältnis Patient – Genesung/Ruheräume – Freiräume etc.)?</p> <p>3.3 Wie können die Ränder des Gebietes qualifiziert werden? Welche Freiraumbezüge können zwischen dem Gebiet und der Stadt hergestellt werden?</p> <p>3.4 Welche Möglichkeiten gibt es, im Kernbereich des Gebiets Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen Bezüge zum lokalen Landschaftsbild, bspw. dem Neckarufer oder dem Handschuhsheimer Feld, aufzugreifen und herzustellen?</p> <p>3.5 Welche Möglichkeiten der Freiraumvernetzung ergeben sich aus dem Bestand? Wo sollten Lücken geschlossen werden? Wie kann Innenentwicklung vor Außenentwicklung funktionieren?</p> <p>3.6 Wie können öffentliche und halböffentliche Räume trotz Verkehrswegeführung weiter qualifiziert und ausgebildet werden?</p> <p>3.7 Wie ist das Verhältnis von dichter Bebauung und Freiraum zu gestalten? Welche Sichtachsen und Bezüge können hergestellt werden?</p> <p>3.8 Welche Frischluftschneisen und Retentionsflächen müssen entwickelt und gesichert werden?</p> <p>3.9 Wie kann mit dem Aufstellungsbeschluss für einen Bebauungsplan umgegangen werden, nach dessen formulierter Zielvorstellung zukünftig ein Bereich von 60 Metern am Neckar von dauerhafter Bebauung freizuhalten ist? Wie kann der Neckar seiner gesamtstädtischen Bedeutung gerecht werden und auch als Ort der Naherholung weiterentwickelt werden?</p>	<p>Die vorgeschlagenen Flächen in der Campusmitte sind im Rahmen des Konzepts genauer zu präzisieren.</p> <p>Welche Art von Begrünung, Abriss Bestandsgebäude, Verdichtung ist hier - auch in Abhängigkeit der Baustufen - vorgesehen? Wie ist der neue zentrale Platz zu verstehen, wie sind seine Flächen und Zwischenräume gestaltet? Welche Nutzungen werden hier vorgeschlagen oder sind in Abhängigkeit zum Gebäudebestand INF denkbar?</p>
FREIRAUM	<p>Nutzer und Nutzungsmöglichkeiten</p> <p>3.10 Welche Bezüge zwischen den Nutzern des Gebietes können mit dem Fluss, den Bergen und der Rheinebene hergestellt werden? Welche Sichtachsen und Verknüpfungen können weiterentwickelt werden?</p> <p>3.11 Wo können für die verschiedenen Nutzergruppen öffentliche Lern-, Arbeits- und Kommunikationsräume im Grünen entstehen?</p> <p>3.12 Wie kann die Aufenthaltsqualität von Studierenden, Beschäftigten und Patienten erhöht werden?</p> <p>3.13 Wie kann das Gebiet Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen auch in seiner Funktion für Naherholung gestärkt werden?</p> <p>3.14 Welche Möglichkeiten zum Erhalt, zur Sicherung bzw. Weiterentwicklung der Sport- und Freizeitflächen lassen sich integrieren?</p> <p>3.15 Wie kann der Uferbereich (trotz Freihaltebereich) durch ergänzende Nutzungen aufgewertet werden?</p> <p>3.16 Wie können die Belange der Landwirtschaft im Randbereich des Betrachtungsraumes berücksichtigt werden?</p> <p>3.17 Wie können potentielle Angsträume reduziert und zukünftig vermieden werden?</p>	<p>Grundsätzlich wird der Ansatz einer flexiblen Nutzungsentwicklung begrüßt, welche sich bereichsweise unterschiedlich ausprägt.</p>
FREIRAUM	<p>Umwelt- und Klimaschutz</p> <p>3.18 Welchen Beitrag können die Freiräume zum Klima- und Umweltschutz leisten?</p> <p>3.19 Wie kann die biologische Vielfalt im und im angrenzenden Gebiet erhalten werden?</p> <p>3.20 Wie kann der Freiraum zum Umweltbewusstsein bzw. zur Heidelberger Bildungslandschaft beitragen?</p> <p>3.21 Wie kann der Belüftung des Campus und angrenzender Stadtteile künftig Sorge getragen werden?</p> <p>3.A Wie können das Naturschutzgebiet sowie weitere Belange des Naturschutzes (z. B. Biotopstrukturen, LSG, NSG, FFH) im Betrachtungsraum und den angrenzenden Gebieten berücksichtigt werden?</p>	<p>Es ist positiv hervorzuheben, dass trotz des Nordzubringers oder der Neckarquerung und der Bebauung des Hühnersteins in beiden Entwurfsvarianten umfangreiche Grünflächen erhalten bleiben. Der Grundsatz die gesamte städtebauliche Situation auch unter behutsamer Beachtung der Frei- und Grünräume zu entwickeln wird als eine Stärke beider Entwurfsvarianten gesehen.</p>

<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">TECHNISCHE INFRASTRUKTUR</p>	<p>Technische Infrastruktur</p> <p>Durch das Universitätsgebiet Im Neuenheimer Feld verlaufen die Versorgungsstrassen der haus-technischen Medien und die Verkehrsstrassen der automatischen Förderanlagen überwiegend in begehbaren, meist zweigeschossigen unterirdischen Versorgungsgängen. Mit einer Gesamtlänge von ca. 8 km durchzieht dieses Netz von Gängen den Untergrund des Gebiets Im Neuenheimer Feld. Jedes Gebäude im Campus erhält einen Anschluss an dieses Gangsystem, wodurch eine Anbin-dung an alle zur Verfügung stehenden Medien ohne zusätzliche Erdarbeiten auch nachträglich jederzeit möglich ist.</p> <p>Alleine die Entsorgung von täglich ca. 11 Tonnen Abfällen aus den angeschlossenen Gebäuden geschieht in weiten Teilen durch die unterirdischen Förderanlagen. Die Rohrpostanlage, einst gedacht zum Transport von Akten, ist seit Ihrer Modernisierung im Jahre 2003 in der Lage, in kürzester Zeit Blut- und Gewebeproben aus den Ambulanzen und OP-Räumen des Universitätsklinikums in die angeschlossenen Analysezentren auf dem Campus zu transportieren. So können noch während laufenden Untersuchungen und Operationen die notwendigen Daten aus den Blut- und Gewebeuntersuchungen zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Diese unterirdischen Infrastrukturen für diverse Ver- und Entsorgungsleistungen Im Neuenheimer Feld stellen eine große Besonderheit dar, die einer speziellen Beachtung bedürfen.</p> <p>Es gilt Priorisierungen von Nutzungen aufgrund der technischen und unterirdischen Infrastrukturen zu entwickeln sowie unter Beachtung der speziellen Anforderungen von Standorten der Forschung, Gesundheitsversorgung etc. einen Abgleich der Nutzungen vorzunehmen und zukunftsfähig weiterzuentwickeln. Weiterhin benötigt der Standort, insbesondere als Wissenschafts- und Forschungsstandort, zukunftsfähige technische Infrastrukturen zur Versorgung der Nutzer. Die infrastrukturelle, technische und digitale Leistungsfähigkeit Im Neuenheimer Feld muss auch zukünftig gewährleistet sein und sollte Raum für heute noch nicht absehbare technische Entwicklungen bereithalten.</p>	<p>Zum aktuellen Zeit- und Entwurfsstand wurden hierzu noch keine konkreten Aussagen getroffen. Die technische Infrastruktur sollte in den nächsten Detaillierungsstufen genauer betrachtet und deren Abhängigkeiten berücksichtigt werden.</p>
<p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">TECHNISCHE INFRASTRUKTUR</p>	<p>4.1 In welchem Verhältnis stehen oberirdische Bebauung und unterirdische Erschließungssysteme? Gibt es hier Optimierungspotenziale?</p> <p>4.2 Welche weiteren Potenziale sind durch die vorhandene unterirdische Infrastruktur und Versorgung vorhanden?</p> <p>4.3 Wie können die Kapazitäten der technischen Infrastrukturen erhöht werden?</p> <p>4.4 Wie kann die Leistungsfähigkeit der technischen Infrastrukturen zukunftsfähig gestaltet werden?</p> <p>4.5 Welche Platzbedarfe werden durch die erweiterten technischen Infrastrukturen sowie Produktionsstätten (z.B. Erzeugungsanlagen Kälte und Wärme) benötigt? Wie können diese Bedarfe gedeckt werden?</p> <p>4.6 Wie kann die energetische Versorgung des Gebietes im Kontext künftiger Flächenbedarfe und höherer Nutzerzahlen sichergestellt werden?</p> <p>4.7 Welche Ver- und Entsorgungssysteme müssen im Planungsgebiet weiter ausgebaut und entwickelt werden? Welche Technologien und Standorte sind im Bereich Im Neuenheimer Feld / Neckarbogen sinnvoll?</p>	<p>Der bestehende Konzeptansatz sollten mit ersten, überschlägigen Berechnungen zu den künftig notwendigen Kapazitäten ergänzt werden.</p>